

Der Saarbrücker Bergmannskalender 1936

Fünfzehn Jahre lang ist dieser Kalender von fremden Menschen verfaßt, von fremder Feder geschrieben worden. 15 Jahre lang diente er dem Versuch, deutsche Menschen ihrem Volk, ihrer Geschichte, ihrer Kultur zu entfremden.

Was der Bergmann von ihm erwartete, konnte er in dieser Zeit nicht sein, denn die fremden Machthaber hatten keine Verbindung zum Denken und Fühlen des deutschen Saarbergmannes, der Klang ihrer Sprache fand keinen Widerhall in seiner Seele.

Unsere Gefolgschaftsmitglieder haben die Hauptlast des Kampfes gegen fremde Aneignungsgelüste getragen. Von sehr wenigen abgesehen, war ihre vorbildliche Haltung eine starke Stütze des herrlichen Sieges vom 13. Januar 1935. Alle Gedanken an Teilung unserer Saarheimat waren weggeblasen wie ein Hauch.

Nun sprechen in diesem Kalender wieder deutsche Menschen zueinander. Deutsches Wesen, deutsche Art, deutsches Volk, deutsches Land spiegeln sich in ihm wieder. Er erzählt vom Leben des Bergmannes, von seinem Schaffen und Wirken, von seinem Wollen und Hoffen. Er wird der Hausfrau manches bringen und den Kindern; er will nicht nur belehren, sondern auch unterhalten. Nicht nur der Ernst des Lebens, sondern auch der Frohsinn kommen in ihm zu Wort.

Er will mithelfen, die Einordnung der saarländischen Menschen und der saarländischen Wirtschaft in die große deutsche Volksgemeinschaft zu vollenden. Er ruft alle auf, Hand anzulegen, um mitzuhelfen an dem großen Bau unseres geliebten Führers, dem Bau der Volksgemeinschaft.

Hierin wollen sich alle Angehörigen des Saarbergbaues, ob Leiter der Betriebe oder Gefolgschaftsmitglieder, eins fühlen, hierin soll sich echte Kameradschaft zeigen.

Zum guten Gelingen dieses Werkes ein frohes „Glück auf!“

Heil Hitler!

Saargruben-Verwaltung.

Der Führer des Betriebes

